

„Zone 30“: Gemeindevorsteher empfiehlt Umfrage in der Bevölkerung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 1. Juli 2014 auf Antrag des Ressorts „Öffentliche Sicherheit“ mehrheitlich und fraktionsübergreifend der Einführung von „Zone 30“ auf den Triesner Quartierstrassen zugestimmt. Eine Vorlage zur Volksbefragung fand im Gemeinderat keine Zustimmung. Aufgrund der hohen Emotionalität der Thematik wird Gemeindevorsteher Günter Mahl im Sinne einer Wiedererwägung den Gemeinderat dazu einladen, seine Haltung zu revidieren und „Zone 30“ der Bevölkerung zur Umfrage vorzulegen.

Der Gemeinderat hatte sich im Zuge der Vorabklärungen zur möglichen Einführung von „Zone 30“ auf siedlungsorientierten Strassen auf dem Gemeindegebiet intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 1. Juli 2014 erläuterte ein Verkehrsexperte erneut die Kernelemente von „Zone 30“ und zeigte die Chancen und Grenzen dieser allgemeinen Temporeduktion auf Quartierstrassen auf. In den mehrheitlich gefassten Gemeinderatsbeschluss zur Einführung von „Zone 30“ eingeflossen ist zudem die Stimmungslage, welche anlässlich eines öffentlichen Bürgergesprächs ermittelt werden konnte. An diesem Bürgergespräch zeigte sich unter den Anwesenden eine grossmehrheitliche Zustimmung für die Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität in den Quartieren.

Sachargumente oder Emotionen

Die Sachargumente, welche für die Einführung von „Zone 30“ sprechen, wurden im Gemeinderat erkannt. Die Reduktion der Unfallschwere bei Kollisionen, der Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer durch kürzere Anhaltewege sowie die Aufwertung der Lebensqualität in den Quartieren durch Lärmreduktion sprachen klar für die Einführung von „Zone 30“. Gegen die Einführung von „Zone 30“ sprechen vorwiegend emotionale Argumente: Der Zeitverlust durch die niedrigere zugelassene Höchstgeschwindigkeit, die Reglementierung der Eigenverantwortung und die Feststellung, dass die Senkung der allgemeinen Geschwindigkeitslimite aufgrund der bestehenden Strassenquerschnitte und den ohnehin wenigen „Schnellfahrern“ keine Wirkung entfachte.

Bevölkerung soll befragt werden

Gemeindevorsteher Günter Mahl, ein grundsätzlicher Befürworter von „Zone 30“, hatte sich gemeinsam mit einem zweiten Gemeinderat bereits anlässlich der Behandlung des Themas im Gemeinderat für eine Volksbefragung über die Einführung von „Zone 30“ ausgesprochen. Er wird anlässlich der ersten Gemeinderatssitzung nach der Sommerpause einen Wiedererwägungsantrag stellen, um die entsprechende Befragung der Bevölkerung durchführen zu können.

Des Weiteren wird sich der Gemeinderat anlässlich der nächsten Sitzung nochmals eingehend mit den Gesamtkosten des Projektes und den damit verbundenen Massnahmen befassen.

MEDIENMITTEILUNG DER GEMEINDE TRIESEN

Günter Mahl
Gemeindevorsteher

Kontakt:

Gemeinde Triesen

Peter Kindle, Leiter Kommunikation, Standortmarketing & Wirtschaftsförderung

T: +423 399 36 46 / E-Mail: peter.kindle@triesen.li